



← Altes Rathaus von Rheinböllen mit eisernem Rathausbrunnen

Ihr Lieben,

Weihnacht 2023

die Ihr Euch für unser Leben interessiert - hier die **Kurzfassung**: Seit sieben Jahren ist nun Rheinböllen unser neues Zuhause. Wir fühlen uns wohl, blicken von unserem Wohnzimmer nach Süden, haben nette Nachbarn und Trainingspartner*innen beim Sport, können in der Nähe einkaufen und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen. Annette hat ihren 80. gefeiert und Günter freut sich mit 76 seines Lebens. Wenn wir nicht lesen, uns dem PC oder den Pflanzen auf dem Balkon widmen, besuchen wir Freundinnen und Freunde, andere Städte und Ausstellungen.

Nun für Leser mit mehr Zeit:

Das Jahr begann mit einem Paukenschlag: wir waren bei guten Freunden (Teresa und [Erwin Kreim](#)) zur Silvesternacht eingeladen, auf das Dach einer Gewürzmühle in Mainz, wo wir inmitten von Feuerwerken, nahe der Uniklinik, auch noch übernachten konnten, bis zu einem ausführlichen Neujahrsfrühstück.

Höhepunkt des vergangenen Jahres war natürlich **Annettes Geburtstagsfeier** im Juni. Um mehr Zeit für ihre Gäste zu haben, lud sie gleich zu zwei Wochenenden ein: einmal in eine Waldgaststätte und dann in einen Tierpark. Das größte Geschenk für sie war der Besuch unserer Tochter Julia aus Australien mit unserem jüngsten Enkel Benedikt Oskar.



Ihr Fazit:

„Wenn ich gewusst hätte, wie schön das Feiern mit Euch ist, hätte ich schon früher dazu eingeladen.“

Ich freue mich über so viele bewegende Momente! Dankbar bin ich für Euer Kommen, die Begegnungen und Geschenke.

Besonders mein spezieller Wunsch: mehr als € 1.000 sind für **Rüdiger Nehbergs Target e.V.** (gegen das Verbrechen der weiblichen Genitalverstümmelung) zusammengekommen!“



Im Juli trafen sich wieder die **SCHMIEDE-Freunde** in der Jugendherberge in Tholey. Wir waren wie früher, nun zum sechsten Mal Gäste. Von Günters Beitrag „[Chancen des Alterns](#)“ ausgehend machte der Begriff der **Ambiguitätstoleranz** Karriere. Gemeint ist die Fähigkeit, auch Gegensätzliches, ja Widersprüchliches auszuhalten. Wen dies mehr interessiert, der sei hierauf verwiesen: [Ambiguitätstoleranz - Lernen, mit Mehrdeutigkeit zu leben \(deutschlandfunkkultur.de\)](#).

Im Sommer lud uns Ursel Wirth für einige Tage an den Tegernsee ein.

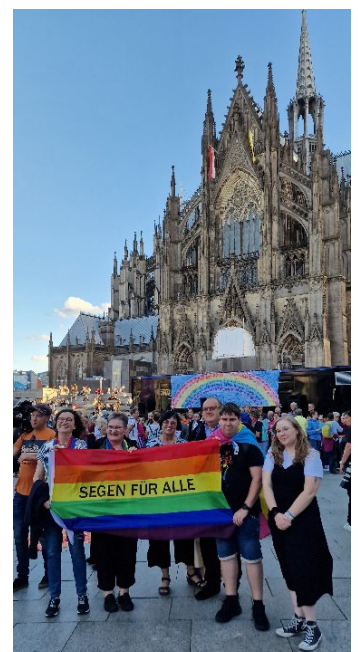


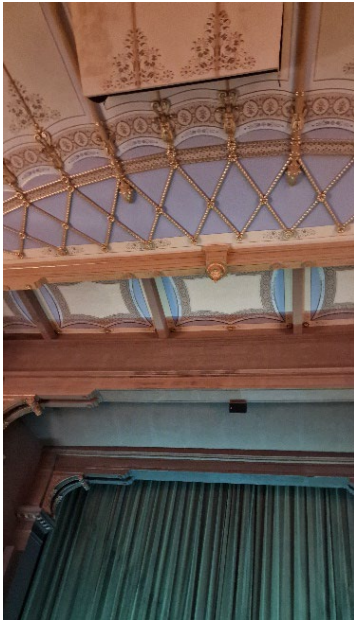
Um die letzte Ausstellung des [Grafikers Ludwig Gruber](#) zu sehen, lockte es uns auch an den Chiemsee. Aber da gab es natürlich noch mehr zu erleben: das berühmte Dreifaltigkeitsfresko in Urschalling, die Ratzinger Höhe, Frauen- und Herrenchiemsee und viel zeitgenössische Kunst.



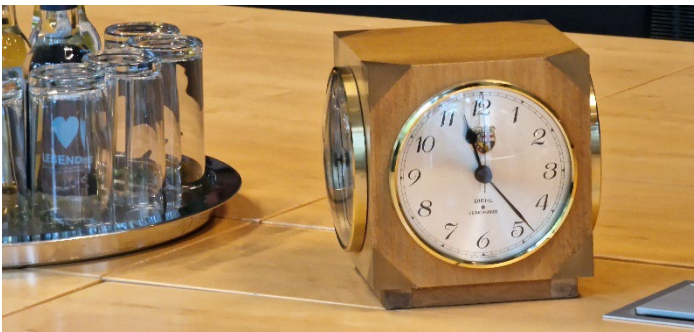
Ende Juli waren Annette und ich bereits **40 Jahre verheiratet**. Zum Gelingen unseres Zusammenlebens baten wir persönlich einige Tage später um Segen, passend bei einem offenen [Segnungsgottesdienst für alle sich liebenden Paare "All you need is love"](#) auf dem Vorplatz des Kölner Hauptbahnhofs im Schatten des Kölner Domes.

Um diesen Gottesdienst gab es in katholischen Kreisen große Diskussionen, da auch schwule, lesbische und wiederverheiratete Paare eingeladen waren. Da fühlten wir uns mit unserer Kirchenkritik von innen (Annette) und außen (von mir) am besten aufgehoben.



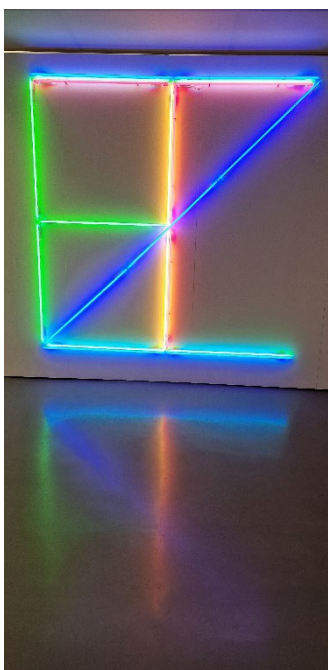
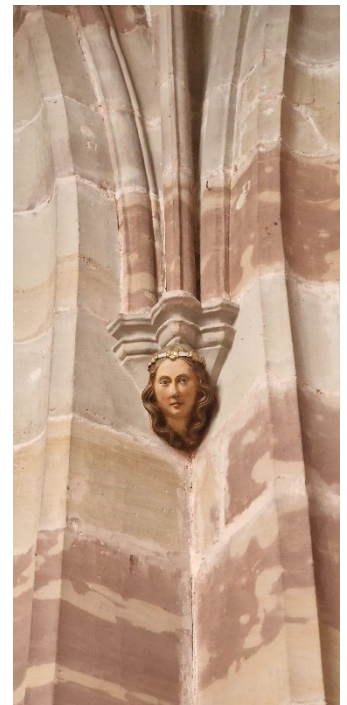


Ich weiß nicht, wie viele Jahre ich schon in regelmäßiger Großzügigkeit von Bëp ([Leopold Winandy](#)), einem pensionierten Musikprofessor aus Luxemburg, zu den **Richard Wagner Festspielen** nach Bayreuth eingeladen werde. Nach meinen Erinnerungen hat es schon vor 2009 angefangen. 2010 erlebten wir beide gleich den ganzen Ring der Nibelungen. Annette war auch schon manches Mal mit dabei. Dieses Jahr gab es in der Neuinszenierung Richard Wagners Parsifal, das letzte große Werk, genauer ein „Bühnenweihfestspiel“ über das Nichtwissen, über Wunden, die sich absolut nicht schließen wollen, über das Lernen durch Erfahrung und die entscheidende Rolle der Empathie.



Seit einiger Zeit hält mich die **Familienforschung** in Bann. Sie half mir besser zu verstehen, woher ich komme, dass ich zB. einen verschwiegene Onkel mütterlicherseits habe, der sich tragischerweise das Leben nahm. Auch

lernte ich meinen Vater besser verstehen, von dem ich mich als Jugendlicher eher absetzte. Aus dem Interesse für fernere Verwandte entwickelten sich inzwischen Freundschaften und gegenseitige Besuche. So luden uns Monika und Hans Mildenberger, Verwandte unseres Schwiegersohns, mehrfach nach Saarbrücken ein und zeigten uns nicht nur die Schönheiten des Saarlandes (→ Bild aus der Stiftskirche St. Annual), sondern sogar die Staatskanzlei von innen (↑ Uhr im Sitzungssaal des Ministerrates). Und mit Georg und Stephanie Klein (Berlin und Hofheim am Taunus) kann ich den Vorfahren meines Vaters mehr auf die Spur kommen.



Ein letztes Bild aus den vielen **Ausstellungen** moderner und zeitgenössischer Kunst, die wir in diesem Jahr besuchen konnten, weist mich wie eine Leuchtreklame auf eine Grundtatsache hin, dass Zeit nämlich eine begrenzte und sehr verschieden farbige Ressource ist (← Maurizio Nannucci, Zeit 1989, Neonröhren).

Wer noch mehr aus unserem Leben erfahren will, der darf gerne in unseren [Fotoalben](#) schmökern.

Natürlich lassen uns die Kriege in der Ukraine und in Israel/Palästina nicht kalt. Wir nehmen sie zum Anlass, in unseren Kontakten weiter an gewaltfreier und nicht abwertender Kommunikation und so am **Frieden** zu arbeiten. Das ist es auch, was wir Euch allen, die dies lesen, von Herzen wünschen: inneren und äußeren Frieden.

Annette und Günter W. Remmert
<http://www.wachstums-impulse.de>
Festnetz +49 6764 3039555
Mobil +49 174 3055198